

Beantwortung an das Stadtparlament

Beantwortung Einfache Anfrage Bäche in Arbon

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Heidi Heine und Cornelia Wetzel-Togni, SP/Grüne haben am 10. Mai 2022 beim Stadtparlament eine Einfache Anfrage mit folgendem Wortlaut eingereicht:

Wiederholt ist von ökologisch bedenklichen Vorkommnissen in Bächen um und in Arbon zu lesen («Fischsterben im Mettlenbach bei Roggwil», «Arboner Industriebetrieb verunreinigt Imbersbach»). Ausserdem ist die Biodiversität in vielen Bächen stark bedroht und etliche in die Jahre gekommene Verbauungen entsprechen nicht mehr dem heutigen Kenntnisstand, was die Förderung der Biodiversität benötigt.

Wir stellen daher dem Stadtrat folgende Fragen:

- Ist der aktuelle Zustand unserer Arboner Bäche dem Stadtrat bekannt?*
- Wie wird die Artenvielfalt in unseren Bächen monitorisiert?*
- Existiert ein Plan für kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen, welche die Biodiversität unserer Bäche sicherstellt?*
- Sind Renaturierungsmassnahmen geplant, welche eine gesunde Entwicklung unserer Bäche anstösst?*
- In welchem Umfang sind fachliche Abklärungen und Renaturierungsmassnahmen geplant und wie ist der Zeitplan angesichts der Dringlichkeit?*

Wir bedanken uns für die Beantwortung unserer Fragen.

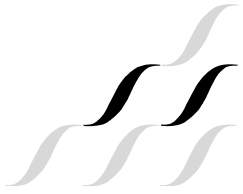
Die obenerwähnte Einfache Anfrage beantwortet der Stadtrat wie folgt:

1. Ist der aktuelle Zustand der Arboner Bäche dem Stadtrat bekannt?

Das Bachnetz von Arbon umfasst etwa 9km. Lediglich etwa 500m davon sind zugedeckt/ingedolt. Aufgrund dieser Beschaffenheit ist offensichtlich, welche Bäche bzw. Abschnitte in welchem Zustand sind. Im Geoinformationssystem der Gemeinde sind die ökomorphologischen Daten des Kantons hinterlegt. Diese zeigen in welchen Abschnitten der Bach naturnah, beeinträchtigt oder künstlich ist. Basierend auf diesen Daten, der Bestandsaufnahme im Rahmen des Bachunterhaltkonzeptes und den jährlichen Kontrollgängen ergibt sich zusammengefasst folgendes Bild:

Imbersbach:

- Im Mündungsbereich renaturiert
- Oberhalb der Bahnlinie sehr natürlich und dynamisch (Biberrevier mit drei Dämmen)
- Entlang des Industriegebietes durch Schrebergärten bedrängt



- Oberhalb Egnacherstrasse zahlreiche Eingriffe von privaten Eigentümern

Aach / Falentürlibach:

- Aach liegt im Rückstaubereich des Bodensees
- Rückstau des Falentürlibachs durch Weiher (renaturierte Ufer, Fischtreppe)
- Beide Bäche mit schrägen Ufermauern und monotonem Fliessverhältnissen

Büelerbach:

- Sehr naturnah
- Wasserqualität aufgrund Deponie Bühlhof beeinträchtigt

Salbach / Roggwilerbach / Haselbach:

- Unterste 100m des Salbaches eingedolt
- Oberlauf stark korrigiert
- Wenig Gefälle und wenig Dymanik
- Zahlreiche Drainagen, welche durch Bankauflandungen beeinträchtigt werden
- Ober- und unterhalb der Landquartstrasse als wenig beeinträchtigt klassifiziert

Esserwilerbach:

- 200m lange Dole
- Monoton und verklausungsanfällig

Hegibach:

- Sehr naturnah
- Teilweise durch Siedlungen bedrängt

2. *Wie wird die Artenvielfalt in unseren Bächen monitorisiert?*

Die Artenvielfalt der Arboner Bäche wird nicht systematisch überwacht und beurteilt. Gemäss dem Bachunterhaltskonzept wird "so wenig wie möglich, so viel wie nötig" eingegriffen, um die Bäche möglichst naturnah zu pflegen und zu belassen. Der Werkhof mäht beispielsweise Böschungen grundsätzlich nur einmal im Jahr, lässt Brenneseln stehen und schafft schattige Stellen. Dabei gibt das Unterhaltskonzept vor, welches Gehölze an welchen Standorten vorteilhaft sind und wie die nötige Pflege auszusehen hat. Totholz wird teilweise stehen gelassen. Die Bäche werden auf mögliche Neophyten kontrolliert.

Die Ansiedlung des Bibers in verschiedenen Bächen zeigt, dass die Wasserqualität gut ist. Als "Landschaftsarchitekt" fördert der Biber die Artenvielfalt längerfristig mit.

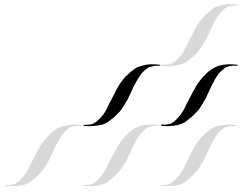
Bei Bachabschnitten, die im privatem Eigentum sind, obliegt die Pflege der Uferzonen den Eigentümern.

3. *Existiert ein Plan für kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen, welche die Biodiversität unserer Bäche sicherstellt?*

Das Bachunterhaltskonzept beinhaltet mögliche längerfristige Massnahmen bzgl. Renaturierung (insbesondere Aach). Kurz- und mittelfristige Pflege- und Sicherheitsmassnahmen werden aufgrund der jährlichen Kontrollgänge festgelegt bzw. zeitnah umgesetzt.

Die Festlegung und Umsetzung von Massnahmen gestaltet sich nicht immer einfach, da Ansprüche von verschiedenen Parteien gestellt werden (Anwohner, landwirtschaftliche Betriebe, Fischerei- und Jagdaufsicht, usw.).

4. *Sind Renaturierungsmassnahmen geplant, welche eine gesunde Entwicklung unserer Bäche anstösst?*



Siehe Antwort zur nächsten Frage.

5. *In welchem Umfang sind fachliche Abklärungen und Renaturierungsmassnahmen geplant und wie ist der Zeitplan angesichts der Dringlichkeit?*

Im Februar 2022 wurde mit der Festlegung der oberirdischen Gewässerräume gestartet. Die daraus abgeleiteten Resultate dienen dem Hochwasserschutz und der Bestimmung der Mindestabstände von Bauten und Anlagen. Des Weiteren bilden diese Resultate eine wichtige Grundlage für mögliche Renaturierungsmassnahmen. Der Stadtrat rechnet damit, dass die Bestimmung der Gewässerräume im 2026 abgeschlossen sein wird. Beim Büelerbach steht zudem die Antwort des Kantons bezüglich Sanierungsmassnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität noch aus. Renaturierungsmassnahmen sind aus diesen Gründen derzeit keine geplant.

Dieter Feuerle
Stadtpräsident ad interim

Alexandra Wyprächtiger
Stadtschreiberin

Arbon, 27. Juni 2022